

# ALSTERDORFER GÄRTEN: Auf dem Weg zu einem inklusive Quartier

Die „Alsterdorfer Gärten“ sind ein ehrgeiziges Projekt: Die Evangelische Stiftung Alsterdorf möchte hier **mit gutem Vorbild vorangehen** und ein Vorzeigequartier schaffen, in dem Inklusion so weit wie möglich verwirklicht wird. Vor zwei Jahren zogen die ersten Bewohner ein. Haben sich die Hoffnungen auf das „gute Leben für alle“ erfüllt?

Text: Inge Averdunk, Fotos: Axel Nordmeier





Conny Zolker (links)  
und Vera Köster  
freuen sich über den  
blühenden Innenhof  
des Wohnprojektes



**F**ünf vierstöckige Mehrfamilienhäuser, 300 Bewohnerinnen und Bewohner, davon 60 Kinder. Das sind die nüchternen Zahlen. Dahinter stecken die Lebensgeschichten von Menschen in 132 Ein- oder Mehrzimmerwohnungen und zwei Wohngruppen. Sie leben auf einem großzügigen Areal mit viel Freiraum zwischen den Häusern, Spielplätzen, Grünanlagen und Hochbeeten.

Die Menschen: mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, Angehörige unterschiedlicher Religionen, verschiedener Kulturen, Jung und Alt, Einzelpersonen, Familien. Es ist eine durch und durch bunte Mischung. Eigentlich die ideale Voraussetzung für ein Inklusionsprojekt.

2014 ziehen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Manche haben ihre eigenen Vorstellungen von der „Inklusion“: „Einige haben gedacht, das ist ein kleines Paradies hier. Ich ziehe ein, und dann wird alles für mich gemacht.“ So beschreibt es Conny Zolker, die als Quartiersbegleitung in den Alsterdorfer Gärten Ansprechpartnerin für alle ist. Ihre erste Begegnung mit dem Wohnprojekt war ernüchternd: „Da kam so viel Negatives, auch massive Forderungen: Warum sind die Büsche nicht gepflanzt, in meiner Wohnung fehlen die Kacheln, die Wände sind schief!“ Versäumnisse, Baufehler, die in jeder Siedlung normal sind, wurden hier besonders kritisch gesehen. Doch Conny Zolker ließ sich nicht beirren: Sie sprach die

Kritiker an. „Nicht alles betrifft die Gemeinschaft. Die Bewohner müssen sich auch selber kümmern, wenn sie in der Lage dazu sind. Das konnte ich nach und nach vermitteln.“

Conny Zolker durchlief ein wahres Wechselbad an Eindrücken. Hier der ältere Mann in Frührente, der zum ersten Mal

**„Je mehr Verantwortung die Leute übernehmen, desto mehr Wertschätzung erfahren sie“**

in seinem Leben außerhalb einer Wohngruppe in einem eigenen Apartment lebt und die neue Situation sichtlich genießt. Dort die Bewohner, die sich trotz attraktiver Angebote nicht zu Veranstaltungen aus dem Haus locken lassen. Hier die Väter, die spontan helfen, aus zwei kleinen Sandkisten eine große zu zimmern, dort die Halbwüchsigen, die das Fußballtor zertrümmern und die Bälle gegen die Hauswände donnern.

Ganz allmählich wuchs die Nachbarschaft zusammen. So hat Vera Köster hier neue Freundinnen gefunden. Sie wählte ganz bewusst dieses Quartier, weil ihr Mann auf den Rollstuhl angewiesen war und sie ihn in der alten Wohnung nicht mehr hätte pflegen können. Hier in den Alsterdorfer Gärten



Ein beschaulicher  
Innenhof und  
schöne Gemein-  
schaftsräume  
bieten viel  
Gelegenheit für  
Begegnungen

Gemeinschaftsraum gefeiert, mit gut 30 Gästen. Regelmäßig einmal im Monat besucht sie auch das Trauercafé. „Es ist ein Trauer- und Lebenscafé. Es wird auch zusammen gelacht – das tut mir richtig gut.“ In den Alsterdorfer Gärten sind eben alle Pole gegenwärtig. Trauer und Freude. Krankheit und Gesundheit. Schwäche und Stärke. Fremde und Geborgenheit.



Vera Köster und  
Oliver Kansy  
kümmern sich als  
Schlüsselpaten  
um die nachbarschaftlichen  
Räume

„Ich habe  
neulich ein  
paar Pflanzen  
ausgebuddelt,  
da kam gleich  
ein Nachbar  
vorbei, und wir  
waren sofort  
im Gespräch“

betreute sie ihn bis zu seinem Tod. Jetzt hat sie mehr Zeit, engagiert sich ehrenamtlich in der Kirche St. Nicolaus, begleitet Bewohner ins benachbarte Krankenhaus Alsterdorf. Die Siedlung ist ihre neue Heimat geworden. „Ich fühlte mich vom ersten Tag an wohl hier.“

Gemeinsam mit Oliver Kansy hat Vera Köster die Schlüsselpatenschaft für nachbarschaftliche Räume übernommen. Diese Räume – die normalerweise für unterschiedliche Treffpunkte und Veranstaltungen genutzt werden – können Bewohner auch mieten. 10 Euro pro Nachmittag oder Abend – für diesen Preis ist auch eine 30-Personen-Feier erschwinglich. Die Schlüsselpaten übergeben die Räume und schließen hinterher wieder ab. Eine ehrenamtliche Tätigkeit,

die die Gemeinschaft festigt. Conny Zolker: „Wir merken: Je mehr Verantwortung die Leute übernehmen, desto mehr Wertschätzung erfahren sie.“

Patenschaften gibt es auch für die Hochbeete. Die blühenden Inseln zwischen den Häusern sind nicht nur dekorative Elemente. Die Paten dürfen sie selbst bepflanzen, und dabei kommt es zu vielen spontanen Begegnungen. Volker Michaels: „Ich habe neulich ein paar Pflanzen ausgebuddelt, da kam gleich ein Nachbar vorbei, und wir waren sofort im Gespräch.“ Ein unkompliziertes Miteinander – das liebt Volker Michaels. Er leitet zwei Wohngruppen, unter anderem für Menschen mit besonders hohem und komplexem Unterstützungsbedarf. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft

sind zwischen 20 und 75 Jahre alt und voll integriert in dem Quartier – inklusive ihrer einen oder anderen Eigenheit: Wenn beispielsweise einer der Klienten vor lauter Freude aufgeregt gegen die Fensterscheibe klopft, dann winkt ihm die Nachbarin von gegenüber jedes Mal freundlich zu. Das gegenseitige Kennenlernen hat im Laufe der Zeit schon oft zu netten nachbarschaftlichen Kontakten geführt. Und so weiß inzwischen jeder, dass man in den Wohngruppen auch mal Eier oder Milch ausleihen kann und auch Pakete für die Nachbarn angenommen werden. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ganz zwanglos.

Vera Köster genießt diese Atmosphäre. Letztes Jahr hat sie ihren 65. Geburtstag in einem

Noch ist nicht alles perfekt. Aber „wir haben gelernt, ein solch großes Projekt braucht Zeit für Entwicklung“, hat Conny Zolker festgestellt. Und sie ist guter Dinge, dass die Alsterdorfer auf ihrem Weg zum inklusiven Quartier das Ziel erreichen. <<<

## »»Kontakt

Quartiersbegleitung  
Alsterdorfer Gärten:  
Conny Zolker  
Telefon: 01 74.1 98 50 15  
E-Mail: [conny.zolker@alsterdorf.de](mailto:conny.zolker@alsterdorf.de)